

Ein gefühlter Sieg für Holdener

Ski alpin Mit dem 6. Platz realisierte Wendy Holdener beim Saisonauftakt in Sölden ihr bisher bestes Weltcup-Ergebnis im Riesenslalom. Die 24-Jährige klassierte sich als einzige Schweizerin in den Punkten.

Jonas Schneeberger (SDA), Sölden

Nach dem ersten Lauf verwarf sie im Zielraum die Hände. Nach dem zweiten strahlte sie wie eine Siegerin: Dank der drittbesten Laufzeit rückte die Schwyzlerin Wendy Holdener im Weltcup-Prolog in Tirol um sechs Plätze vor und übertraf ihre persönliche Bestmarke in dieser Disziplin, einen 13. Platz, deutlich. «Es fühlt sich ein bisschen wie ein Sieg an», sagte die 24-jährige Slalomspezialistin hinterher.

Der gute Schlussrang in dem wegen der böigen Bedingungen verkürzten Rennen lieferte ihr die Erkenntnis, dass in dieser Saison auch im Riesenslalom einiges möglich ist. «Die Top 10 müssen nun jeweils das Ziel sein», sagte sie. Von ihrem Bestergebnis liess sich die Kombinations-Weltmeisterin und Slalom-WM-Zweite von St. Moritz die Sinne aber nicht vernebeln: «Wir dürfen nicht vergessen, dass viele nicht am Start waren. Das Podest ist noch weit weg, da fehlt ein grosser Schritt», befand sie. Schlecht war Holdener auch am Vormittag als Zwölfte nicht unterwegs. «Doch ich wusste, dass mehr geht. Ich hatte so viel Marge, zeigte nicht, was ich kann.»

Wendy Holdener war auch deshalb die beste Schweizerin, weil Mélanie Meillard als Halbzeit-Siebte am Nachmittag ausschied. Der 19-jährigen Neuenburgerin, die ihr Potenzial in den Trainings mit dem Schweizer Team immer wieder andeutete, unterlief im zweiten Lauf bei etwas schlechter Sicht im ruppigen Steilhang ein Innenskifehler. «Jetzt weiss ich, dass ich gut und schnell bin», sagte sie halb erfreut, halb enttäuscht über die verpasste Chance.

Rebensburg gewinnt, Mölgg nahe an Rekord

Zur ersten Siegerin der Saison kürte sich Viktoria Rebensburg. Die 28-jährige deutsche Riesenslalom-Olympiasiegerin von 2010 schob sich vom 3. Zwischenrang an die Spitze. Zweite wurde die Französin Tessa Worley, 2016/17 die Gesamtsiegerin im Riesenslalom. Für Stöckli-



Das Podest sei noch «weit weg»: Wendy Holdener – Drittbeste im zweiten Lauf.

Bild: Johann Groder/Freshfocus (Sölden, 28. Oktober 2017)

Fahrerin Rebensburg war es der 14. Weltcupstag und der 12. in dieser Sparte.

Manuela Mölgg verpasste es im zweiten Lauf, zur ältesten Weltcup-Siegerin zu avancieren. Die 34-jährige Südtirolerin, die noch ohne Sieg auf der höchsten Stufe ist, führte nach dem halben Pensum vor Mikaela Shiffrin und Rebensburg, musste sich schliesslich aber mit Platz 3 und dem zweiten Podestplatz in Sölden im 14. Anlauf begnügen.

Die Slalom-Dominatorin Shiffrin wurde Fünfte, ihre Landsfrau Lindsey Vonn (34.) verpasste den Cut am Morgen wie die Schweizerinnen Jasmina Suter (33.), Aline Daniöth (35.), Rahel Kopp (36.) und Elena Stoffel (40.).

Kurzer Auftritt von Lara Gut

Sölden Lara Guts Comeback nach 260 Tagen dauerte nicht lange. Trotz Out im ersten Lauf des Riesenslalom von Sölden sieht die Tessinerin nur Gutes an ihrem Entscheid, zu starten. Die Nachwirkungen der langen Verletzungspause konnte sie selbstredend nicht kaschieren. In den 40 Sekunden, die sie bis zum Out im anspruchsvollen Hang absolvierte, büsste sie auf die Schnellsten einiges an Zeit ein. Bei der ersten Zwischenzeit nach 30 Sekunden betrug der Rückstand auf die Spitze schon mehr als

eine Sekunde. Zehn Sekunden später vermied sie es, sich mit aller Kraft im Kurs zu halten. Gemessen an den nackten Zahlen war es eine Nullrunde für die 26-jährige Gesamtweltcup-Siegerin der Saison 2015/16. «Klar, der Rennrhythmus fehlte. Ich kann natürlich viel schneller fahren», bekannte Gut.

Ein missglücktes Comeback also? Keinesfalls, wie Gut bekräftigte: «In Sölden zu fahren, war der beste Entscheid, den ich treffen konnte.» Für Gefühl und Rhythmus sei dieser Start sehr

wichtig gewesen. Sie sei nun mit Blick auf das kommende Weltcup-Programm einen Schritt weiter. «Trainieren ist gut, Rennen fahren besser.» Erfreut über ihren Kurzauftritt war Gut insbesondere deshalb, weil sie im Rennen «null Schmerzen» im linken Knie verspürte. In diesem hatte sie sich an der WM in St. Moritz einen Kreuzbandriss zugezogen. Einen Monat hat Gut nun Zeit, um sich auf ihren nächsten Weltcup-Einsatz vorzubereiten. Dann folgt in Killington der nächste Riesenslalom. (sda)

Weltcup

Sölden (AUT), Riesenslalom der Frauen:
1. Rebensburg (GER) 1:55,20
2. Worley (FRA) 0:14 zurück
3. Mölgg (ITA) 0:53

4. Brunner (AUT) 0:71. 5. Shiffrin (USA) 0:74.
6. Holdener (SUI) 1:11. 7. Mowinkel (NOR) 1:45. 8. Lysdahl (NOR) 1:48. 9. Robnik (SLO) und Hector (SWE), je 1:55. – 28 der 30 Finalistinnen klassiert. Ausgeschieden: Meillard (SUI) und Tina Weirather (LIE).
Die besten Laufzeiten: 1. Lauf: 1. Mölgg 55,57. 2. Shiffrin 0,12. 3. Rebensburg 0,33. Ferner: 5. Weirather 0,55. 6. Worley 0,64. 7. Meillard 0,80. 12. Holdener 1,49. – Nicht für den 2. Lauf qualifiziert: 33. Jasmina Suter (SUI) 3:11. 34. Vonn (USA) 3:31. 35. Daniöth (SUI) 3:36. 36. Kopp (SUI) 3:45. 40. Stoffel (SUI) 3:68. – 67 Fahrerinnen gestartet, 54 klassiert. – Ausgeschieden u.a.: Gut (SUI), Goggia (ITA) und Bassino (ITA).
2. Lauf: 1. Schild (AUT) 59,03. 2. Worley 0:10. 3. Holdener 0:22. 4. Rebensburg 0:27. – Ferner: 17. Mölgg 1:13. 18. Shiffrin 1:22.

Schweizer verpassen Podestrang deutlich

Fechten Am Degen-Weltcup der Männer in der Berner Wankdorfhalle gelingt den Schweizern im Einzel kein Top-Ten-Resultat. Max Heinzer scheiterte als klar Bester in den Achtelfinals und wurde Zwölfte.

Max Heinzer, die Schweizer Nummer 1, wurde vom früheren ukrainischen Teamweltmeister Bogdan Nikischin gestoppt. Gegen den nachmaligen Zweiten verlor der 30-jährige Schwyzler mit 9:15. Turniersieger wurde Olympiasieger Park Sangyeong. Der Südkoreaner hatte bereits 2014 in Bern triumphiert. Hinter Nikischin belegten zwei weitere Ukrainer den geteilten 3. Rang.

Heinzer hatte sich einst auf seinem Weg zum Hatrick-Triumph in Bern (2011 bis 2013) jeweils in den Finals von 2012 und 2013 gegen Nikischin durchgesetzt. Diesmal musste er sich nach dem ersten Gefechtsdrittel

(3:3) distanzieren lassen. Nikischin zog innerhalb der ersten 65 Sekunden des Mitteldrittels vorentscheidend auf 9:4 davon.

Davon konnte sich Heinzer trotz aller Angriffsbemühungen nicht mehr erholen. «Nikischin hat mich in letzter Zeit erfolgreich analysiert. Ich kann ihn nicht mehr als einen meiner Lieblingsgegner aus der Weltspitze betrachten.» Nun müsse er selbst wieder Erfolgsrezepte gegen Nikischin finden, sagte Heinzer. In erster Linie fehlte es Heinzer an Präzision. «Darin kann und werde ich im Saisonverlauf aber noch zulegen», betonte Heinzer. Den Weltcup-Saisonstart im Ein-

zel buchte er als «okay» ab, zumal er sich dank leichtem Punktezunahme in der Weltrangliste gar verbessern wird.

«Wir werden die Gejagten sein»

Heinzer zählte als bisherige Nummer 14 der Welt als einziger Schweizer zu den 16 Gesetzten für die erste Hauptrunde vom Samstag. Der neunfache Einzel-Weltcup-Gewinner hatte als Nummer 10 der Setzliste zum Auftakt den diesjährigen U20-Europameister Jakob Jurka (Nummer 55) bezwungen (15:7). Auch die nächste Hürde, Jurkas routinierten Landsmann Jiri

Beran (Nummer 23), meisterte Heinzer noch problemlos (15:8).

Neben Heinzer standen nur noch zwei Schweizer am Einzel-Finaltag mit den Top 64 auf der Planche. Der Zürcher Georg Kuhn und der Walliser Lucas Malcotti blieben aber bereits im ersten Gefecht der Direktauscheidung vom Samstag auf der Strecke. Dank Max Heinzer war die Schweizer Einzel-Bilanz immerhin noch etwas besser als im Vorjahr, als kein Schweizer die Achtelfinals erreicht hatte.

Benjamin Steffen fehlte am diesjährigen Weltcup in Bern. Der Olympia-Vierte plant einen späteren Saisonstart. Die län-

gere Saisonpause war für den 35-jährigen Basler unter anderem auch wegen seit längerem anhaltender muskulärer Probleme erforderlich. Der vierte Schweizer WM-Silbermedaillengewinner mit dem Team, der Tessiner Michele Niggeler, scheiterte am Freitag frühzeitig und musste sich mit dem 175. Rang unter 252 klassierten Degenfechtern begnügen.

Heute werden die Schweizer im Teamwettbewerb den ersten Auftritt seit dem Gewinn von Team-WM-Silber vom Juli in Leipzig haben. Drei der vier Silbermedaillengewinner treten zum ersten Teamwettbewerb der

neuen Saison an (Heinzer, Kuhn, Niggeler). Anstelle von Steffen wird Alexis Bayard im Schweizer Team fechten. «Wir werden die Gejagten sein», ist sich Teamleiter Heinzer bewusst. (sda)

Bern, Degen-Weltcup der Männer, Einzel, Schlussrangliste: 1. Sangyeong (KOR/Olympiasieger), 2. Nikischin (UKR), 3. Reizin (UKR) und Stankevitsh (UKR). – Ferner die besten Schweizer: 12. Heinzer, 39. Kuhn, 62. Malcotti, 95. Bayard. – 252 klassiert.
Final: Sangyeong s. Nikischin 15:8. – **Halbfinals:** Nikischin s. Reizin 8:6. Sangyeong s. Stankevitsh 15:11.

Heute, 8 Uhr: Weltcup-Teamwettbewerb (mit Schweiz/Heinzer, Kuhn, Michele Niggeler, Bayard). – **Sechzehntelfinals:** Schweiz (Nummer 6 der Setzliste) – Türkei (27).